

25.02.2010

Otto Baaz  
Altenhofer Straße 42  
16227 Eberswalde

Betrifft: Einwohnerfragestunde in der STVV am 25.02.2010

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Boginski,  
sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,  
meine verehrten Damen und Herren!

Aus Anlass des sehr starken Fischsterbens in diesem Jahr im Schwanenteich im Ortsteil Finow habe ich im Auftrag der Ortsgruppe Finow des DAV und des Bündnisses für ein demokratisches Eberswalde Gespräche mit dem Landesamt für Straßenwesen, dem Stadtbauamt, der Unteren Wasserbehörde und dem Kreisanglerverband geführt.

Die Ursachen sind die extreme Winterwetterlage, die jahrelange Einleitung von mit Schadstoffen stark verunreinigtem Regenwasser der Straßenentwässerungen und der viele Schlamm.

Die Schadstoffbelastung des Schwanenteiches ist seit langem bekannt. Eine Wasseruntersuchung wurde vor Jahren schon einmal vorgenommen mit dem Ergebnis, dass der Salzgehalt zu hoch war.

Das Problem ist bekannt, aber keiner fühlt sich verantwortlich und beseitigt die Ursachen.

Alle wasserlöslichen Schadstoffe gelangen ungehindert in den Schwanenteich, der ein stehendes Gewässer ist und nur einen Überlauf zum Finow-Kanal hat.

Die Verantwortung für die Einleitung der Strassentwässerungen liegt beim Land und der Stadt.

Die vom Ortsvorsteher von Finow, Herrn Kuchenbecker, gemachten Äußerungen, dass im Schwanenteich die Fische schon seit fünfzig Jahren im Winter sterben, ist doch eine Bestätigung dafür, dass die Fische durch das schadstoffbelastete Wasser auch bei normalen Winterverhältnissen sterben.

Auch seine Aussage „die Natur hilft sich selbst“ trifft nur zu, wenn kein Übermaß von Schadstoffen eingeleitet wird.

Ich erwarte von dem Finower Ortsvorsteher, dass er sich für den Umweltschutz und den Erhalt des Naherholungsgebietes Schwanenteich einsetzt. Der Schwanenteich darf nicht zu einer Klärgrube werden.

Nur in Zusammenarbeit aller Beteiligten kann eine gute Lösung für die Rettung des Ökosystems Schwanenteich gefunden werden.

Der Anglerverband muss Gebühren für den Teich an die Stadt bezahlen und gibt viel Geld für einen Fischbesatz der Gewässer aus. Es ist fraglich, ob der DAV unter diesen Umständen in den Schwanenteich neue Fische einsetzt.

Der Landesanglerverband beabsichtigt, den Schlamm aus dem Schwanenteich auf Schadstoffe untersuchen zu lassen.

Bei den von mir geführten Gesprächen erhielt ich Informationen über die Straßenentwässerungen in der Stadt Eberswalde, zu denen ich folgende Fragen habe:

1. Ist es richtig, dass die Stadt für die Einleitung von Regenwasser in öffentliche Gewässer Gebühren entrichten muss?
2. Ist es richtig, dass für die Einleitung von verunreinigtem Wasser zusätzliche Gebühren entrichtet werden müssen?
3. Wie hoch sind die Einleitungsgebühren?
4. Wie hoch sind die Gebühren für mit Schadstoffen belastetem Wasser?
5. Unter welcher Haushaltsstelle im Haushaltsplan sind die Summen zu finden?

Wenn diese Informationen den Tatsachen entsprechen, stellt sich noch folgende Frage:

Wann werden durch geeignete Baumaßnahmen in den Straßenentwässerungen der Stadt Eberswalde diese Kosten abgebaut?

Mit freundlichen Grüßen

Otto Baaz